

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

10.8.1909 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. August

№ 216

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen Höchsthohen Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a) das Großkreuz:

dem königlich sächsischen Staatsminister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. Beck,
dem derzeitigen Rektor der Universität Leipzig, Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Binding und dem Dekan der Juristenfakultät der Universität Leipzig, Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Wach;

b) das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem vortragenden Rat im königlich sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Geheimen Regierungsrat Dr. Schmalz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. August d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor für neuere Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Friedrich Meinecke zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

** Der badische Eisenbahnrat

trat am Samstag, den 31. Juli im Verwaltungsgebäude der Groß-Generaldirektion der Staatsbahnen zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors, Geheimen Rats Noth, zu seiner 58. Sitzung zusammen.

Als Gegenstände der Tagesordnung waren vorgesehen:
1. Besprechung der Tarife für Ost.
2. Der Winterfahrplan 1909/10.

Über Punkt 1 der Tagesordnung haben im Eisenbahnrat schon wiederholt Verhandlungen stattgefunden. Diesmal handelt es sich hauptsächlich um die Gewährung einer Frachtermäßigung auf Fruchtholz. Die bad. Landwirtschaftskammer hat kürzlich in einer an das Ministerium des Großh. Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten gerichteten Eingabe auf die außerordentlich reiche Ernte an Fruchtwetzschgen hingewiesen und zur Verringerung der Absatzverhältnisse um eine weitgehende Frachtermäßigung gebeten.

Bei der mündlichen Verhandlung verweist Herr Freiherr von Menzingen auf dieses Gesuch, das inzwischen die Unterstützung der Zentralvermittlungsstelle des badischen Landesobstbauvereins gefunden habe und bittet der Sache näher zu treten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen führt Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Schulz aus, daß die nachgesuchte Ermäßigung der Frachttarife für Fruchtwetzschgen sich in diesem Jahre schon aus geschäftlichen Gründen nicht mehr ermöglichen lasse. Wenn die angestrebte Tarifierleichterung ihren Zweck erfüllen sollte, so müßten die an der Beförderung beteiligten übrigen Verwaltungen der Maßnahme beitreten. Dazu seien Verhandlungen notwendig, die in der verfügbaren Zeit nicht zum Abschluß gebracht werden könnten. Eine etwaige Ermäßigung auf Fruchtwetzschgen müsse, wie ein von Herrn von Menzingen vorgebrachter Antrag beweist, den Spätwetzschgen ebenfalls gewährt und könne dann auch dem übrigen Fruchtwetzschgen nicht verweigert werden. Das würde zu einer allgemeinen Detarifierung führen. Wollte man auch die weitgehende finanzielle Wirkung einer derartigen Maßnahme außer Betracht lassen, so müße doch festgestellt, daß sie der Landwirtschaft und den Obstzüchtern auch sicher zum Nutzen gereiche. Darüber beständen aber, wie die Erhebungen und Darlegungen der Generaldirektion in der letzten Sitzung des Eisenbahnrats ergeben hätten, erhebliche Zweifel. Er könne daher keine Zugeständnisse in Aussicht stellen.

Die Erörterungen über den Winterfahrplan 1909/10 leitete der Vorsitzende mit folgenden Ausführungen ein:

In der vorigen Sitzung habe der Herr Minister die Notwendigkeit von Einschränkungen im Sommerfahrplan behufs Erzielung von Ersparnissen eingehend begründet. Seit jener Sitzung seien die Verkehrseinnahmen wohl etwas in die Höhe gegangen, aber lange nicht in dem Maße, daß dadurch das unvermeidliche starke Anwachsen der Betriebsausgaben einigermaßen ausgeglichen würde. Unbestreitbar liege noch ein schwerer Druck auf unserem wirtschaftlichen Leben; es sei nicht abzusehen, wann er weichen und wieder einem frischen Aufschwung Platz machen werde. Angesichts der unabänderlich notwendigen Ausgaben für die Führung des Betriebs, sowie für die Verzinsung und planmäßige Tilgung der Eisenbahnschuld sei deshalb auf allen Gebieten der Eisenbahnverwaltung immer noch die größte Sparsamkeit notwendig. Dies beziehe sich auch auf den Fahrplan; auch hier sei die schon im Sommerfahrplan 1909 geübte Zurückhaltung noch dringend geboten.

In den der Generaldirektion zugegangenen schriftlichen Aufträgen der Interessentenkreise zum Entwurf des Winterfahrplans sei wiederholt dem Gedanken Ausdruck verliehen worden, die Zahl der Schnell- und Eilzüge sei überreichlich, dagegen fehle es an Personenzügen, die den Anschluß der kleineren Plätze an die Haltestationen der Schnell- und Eilzüge in ad-

nügendem Maß vermittelten. Diesem Gedanken gegenüber müsse darauf hingewiesen werden, daß eine Beschränkung in der Zahl der Schnell- und Eilzüge nur im Benehmen mit den Nachbar- und Anschlußbahnen durchführbar sei. Die Eisenbahnverwaltung sei in eine Prüfung dieser Frage eingetreten. Wenn dies den Erfolg haben würde, daß der eine oder andere Schnell- oder Eilzug entbehrt werden könne, sei die Eisenbahnverwaltung bereit, die Einsparung an Zugkilometern zur besseren Ausgestaltung des Fahrplans der Personenzüge zu verwenden.

In der sich hieran anschließenden Aussprache wurde mehrfach betont, daß es sehr zu begrüßen sei, wenn eine Vermehrung der Personenzüge eintreten würde; von einigen Rednern wurde jedoch erklärt, daß dies unter keinen Umständen auf Kosten der Schnell- und Eilzüge erfolgen solle.

Von den bei der Einzelberatung des Winterfahrplans vorgebrachten Wünschen sind hervorzuheben: Einführung von Halten bei den Zügen D 86 in Baden-Dos, 58, 59, 60, 61 in Neß, 870 in Friesenheim, 886 in Saueneberlein, 96 und 11 in St. Georgen, 689 in Legelshurst oder Kort, 135 in Gottmadingen, 883 in Etilingen, 442 und 443 in Heidelberg-Karlstor und Gewährung einiger Schnell- und Eilzugshalte in Wiesloch. Die Generaldirektion wird prüfen, ob die Halte bei Zug 883 in Etilingen und bei Zug 886 in Saueneberlein möglich sind, die Erfüllung der übrigen Wünsche kann sie leider nicht zusagen, da die Züge durch ihre wichtigen Anschlüsse gebunden seien und deren Fahrplan jetzt schon so gespannt sei, daß weitere Halte nicht mehr zugestanden werden könnten.

Weitere Wünsche bezogen sich auf Einführung neuer Züge, Verringerung bisheriger, nur im Sommer verkehrender Züge und Herstellung günstigerer Anschlüsse zwischen einzelnen Personenzügen und zum Übergang von Personenzügen auf Schnell- und Eilzüge. Insbesondere wurde gewünscht:

Herstellung einer beschleunigten Morgenverbindung von Mannheim nach Basel, Mannheim ab zwischen 5 und 6 Uhr morgens.

Beibehaltung des im Sommer an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Zugs 944 Karlsruhe—Offenburg auch im Winter und dessen tägliche Führung.

Führung des Zugs D 25 Baden-Karlsruhe während des ganzen Winters, Verbesserung der Abendverbindungen Basel-Mannheim bei den Zügen 765, D 77/D 101 und D 79.

Einglegung von beschleunigten Anschlußzügen nach Mannheim an die Züge L 111 und 125 in Karlsruhe.

Beibehaltung des Sommerzuges 185 zwischen Karlsruhe und Mannheim, Früherlegung des Zugs 344 Heidelberg—Mannheim zum Anschluß an Zug D 92.

Führung des direkten Wagens Friedrichshafen—Amsterdam, der jetzt in den Zügen 16/116/D 163 über Karlsruhe läuft, über Heidelberg.

Einglegung eines Abendzuges Heidelberg—Bruchsal nach 11 Uhr nachts.

Späterlegung des Vorortzuges 3184 Heidelberg—Wiesloch um 1/2 Stunde.

Herstellung des Anschlusses zwischen den Zügen 1047/3178 Schweibingen—Heidelberg—Wiesloch.

Fortsetzung des Zugs D 126 von Appenweier nach Freiburg.

Tägliche Führung des Zugs 999 Freiburg—Offenburg, oder Durchführung des Vorortzuges 3129 bis Rahr-Dinglingen nach Wegfall des Eilgüterzuges mit Personenbeförderung 6073, Herstellung von Anschlüssen zwischen den Zügen 1438 und 890 in Offenburg, 787 und 1211 in Karlsruhe, 439 und 1143 in Sinsheim, 1707 und D 163 in Basel. Durchführung der Vorortzüge von Freiburg und Basel bis Müllheim.

Beibehaltung des Sonntagzuges 888 Waden—Pforzheim während des ganzen Winters.

Herstellung einer beschleunigten Verbindung Offenburg—Konstanz im Anschluß von dem Zug D 164.

Führung der Speisewagen auf der Schwarzwaldbahn auch im Winter.

frühere Anbringung des Zuges 1405 in Offenburg wegen des Schulbesuches.

Früherlegung des Vorortzuges 3404 Simmelsreid—Freiburg, Späterlegung des Zugs 1728 Basel—Zell oder tägliche Durchführung der Züge 1730 und 1722 bis Zell i. W.

Durchführung des Zugs 1630 von Säckingen bis Waldshut während des ganzen Winters.

Führung von direkten Schiffsfahrten auf dem Bodensee im Winter, Weiterführung des Vorortzuges 3131 von Medesheim bis Sinsheim.

Einrichtung einer Schnell- oder Eilzugsverbindung zwischen Karlsruhe und Heilbronn über Eppingen.

Führung der Züge 825 und 308 zwischen Bretten und Eppingen auch im Winter.

Herstellung einer Verbindung zwischen den Zügen 648 Straßburg—Appenweier und 882 Offenburg—Basel.

Die Generaldirektion ist mit Rücksicht auf die dringend gebotene Sparsamkeit nicht in der Lage, den Anträgen, die sich auf Einführung von neuen Zügen beziehen, zu entsprechen, auch die Beibehaltung der verschiedenen Sommerzüge im Winter kann sie nicht in Aussicht stellen, da die Frequenz dieser Züge in den Wintermonaten sehr gering wäre. Die Herstellung der gewünschten Anschlüsse sei nicht immer möglich, da die Züge meistens durch andere wichtige Anschlüsse gebunden seien und daher nicht verlegt werden könnten, die Anträge werden aber im Auge behalten werden. Soweit die Erfüllung der einzelnen Wünsche aus den angegebenen Gründen nicht abgelehnt werden mußte, wird eine nähere Prüfung vorbehalten.

Weiter wurde in der Sitzung der Wunsch geäußert, für die Feriensonderzüge Rückfahrkarten nach Gernsbach auflegen zu lassen. Die Generaldirektion kann ein Bedürfnis hierfür nicht anerkennen da Reisende nach dem Murotal Kabelfahrer nach

Karlsruhe lösen können. Die Einführung weiterer Fahrkarten für die Feriensonderzüge begegne sehr großen Schwierigkeiten, so daß ein Antrag der badischen Verwaltung keinerlei Aussicht auf Erfolg haben würde.

Das Kaiserpaar in Cleve.

(Telegramme.)

* Berlin, 9. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr 10 Min. vom Lehrter Bahnhof nach Cleve zur Enthüllung des Denkmals für den Großen Kurfürsten abgereist.

* Münster i. W., 9. Aug. Heute früh 8 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf dem Hauptbahnhofe Münster zusammen. Vor Eintreffen des Sonderzuges der Kaiserin ging der Kaiser eine Weile auf dem Bahnsteige auf und ab, von den Reisenden und Bürgern der Stadt ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach Ankunft der Kaiserin bestiegen die Majestäten unter erneuten Ovationen des Publikums den Sonderzug zur Fahrt nach Cleve.

* Cleve, 9. Aug. Die Ausschmückung der Stadt zum Empfange des Kaiserpaars zeigt ein künstlerisches Gepräge. Alle Gebäude und Plätze sind mit Flaggen und Girlanden verziert. Zum Denkmal führt eine Feststraße. Dieses selbst ist 3 1/2 Meter hoch; ein Granitsockel, auf dem sich das Standbild des Großen Kurfürsten erhebt. Den Fuß des Sockels bildet ein schönes Brunnenbecken, in dessen Wände die Wappen der Cleve-Bergischen Städte eingemeißelt sind.

Das Kaiserpaar, das vormittags eintraf, wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie mit diebstahlsstimmigem Hurrah empfangen. An der inneren Stadtgrenze wurden die Majestäten vom Bürgermeister Wulff und den Stadtverordneten begrüßt, während Ehrenjungfrauen Blumen streuten.

Unter Glockengeläut und Jubelrufen erschien das Kaiserpaar auf dem Festplatze, wo sich unter den Geladenen auch der Bischof Dingelstädt aus Münster in Begleitung zweier Domkapitulare befand. Ferner waren anwesend eine Deputation holländischer Offiziere, sowie das Offizierskorps des 56. Infanterieregiments und des Feldartillerieregiments 43, sowie die Spitzen der Zivilbehörden. Nach einem Vortrag der beiden Gesangsvereine hielt der Vorsitzende des Festauschusses Landrat Eich eine Guldigungsansprache und bot im Anschluß hieran dem Kaiser einen Ehrentrunk.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte und dankte zunächst auch im Namen der Kaiserin für den herzlichsten Empfang. Er gab dann einen Rückblick auf die wechselvollen Geschichte Cleves in den vergangenen Jahrhunderten. Vor allem, führte der Kaiser aus, tritt uns hier angefangen der Mauern der alten Schwabenburg die herrliche Gestalt des Großen Kurfürsten entgegen. Hier, in der Nähe der uns eng verbundenen Niederlande, hat er oft gewillt, die weitsehenden Pläne entworfen, deren unbeirrte Verfolgung in sturmbelegter Zeit ihn zum wahren Gründer des preussischen Staates gemacht hat. Und so haben auch seine Nachfolger, die Könige aus dem Hause Hohenzollern nie vergessen, wach ein Ziel durch die niederländische Landschaft ihrer Krone hinzugeführt wurde. Und die Clevesche Bevölkerung hat sich mit dem Reiterstandbilde des Großen Kurfürsten zugleich selbst ein Denkmal gesetzt, ein Wahrzeichen für die Treue und Liebe, mit denen die Clever in guten und bösen Tagen zu ihrem Landesherren gestanden und Gut und Blut eingesetzt haben. Heute sind die Träume vergangener Zeiten erfüllt. Aus den zerstörten und zerstückelten Landen, dem Lummelplage fremder Völker, ist das Ahtung gebietende einige deutsche Reich geworden und wie in meinem Wappen die goldenen Lilien von Cleve mit dem brandenburgischen Adler und den anderen Länder-Emblemen ein harmonisches Ganze bilden, so werden auch für alle Zukunft die treuen Söhne des Niederrheins Seite an Seite mit den übrigen Landeskindern fest zusammenstehen, wenn es gilt, des Vaterlandes Thron und Altar zu schützen.

Dann nahm der Kaiser den Kelch und trank ihn leer, worauf der Landrat ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Menge jubelnd einstimmt. Die Musik spielte die Nationalhymne, das Publikum sang mit.

Nachdem der Kaiser die Erlaubnis zur Enthüllung gegeben, fiel die Hülle des Denkmals. Die Artillerie gab 101 Schüsse ab. Die Majestäten besichtigten das Denkmal, während die beiden Gesangvereine ein Lied vortrugen. Darauf nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und hielt Cercle ab. Hierauf erfolgte die Besichtigung der Stiftskirche mit den Grabdenkmälern der Grafen Adolf und Johann mit ihren Gemahlinnen. Auf dem Schloß wurden die Majestäten mit Fanfaren begrüßt. Später fuhren sie nach der Saltestelle Cleve-Tiergarten.

Nach 1 Uhr erfolgte die Abfahrt der Majestäten nach dem holländischen Orte Steeg zum Besuche des Grafen und der Gräfin von Ventink und Waldeck-Limbürg. Steeg ist aus Anlaß des Kaiserbesuchs festlich geschmückt. Es sind viele Tribünen errichtet. Große Menschenmengen sind herbeigeführt. Im Schloß Middacht en fand um 2 Uhr ein Festessen mit über 300 Gedecken statt.

Nachklänge zur Reise des russischen Kaiserpaars.

Die Entrevues von Cherbourg und Cowes haben die internationale Lage in günstigem Sinne gekennzeichnet. Der Verlauf dieser Begegnungen und die dabei geschehenen Kundgebungen haben alle Freunde des Friedens mit aufrichtiger Genugthuung erfüllt. In den Gewässern von Cherbourg fand an Bord der „Bérthe“ ein Austausch von Trinksprüchen zwischen dem russischen Herrscher und dem französischen Staatsoberhaupt statt, worin beiderseits der Gedanke besonders hervorgehoben wurde, daß das zwischen Rußland und Frankreich bestehende Bündnis eine Bürgschaft für den allgemeinen Frieden bedeute. Und in gleicher Weise erfüllte der Gedanke des Friedens die Ansprachen, die bei der Begegnung des Kaisers Nikolaus und des Königs Edward an Bord der englischen Königsyacht in Cowes gewechselt wurden. Der König von England verweilt in seinem Loost auf die Anwesenheit der britischen Schlachtflotte und gab der Überzeugung Ausdruck, daß der Kaiser von Rußland diese Schiffe niemals als ein Symbol des Krieges, sondern als ein Mittel zur Wahrung der Interessen des Friedens betrachten werde. Wie dann weiter der Monarch die Tatsache erwähnte, daß im Laufe des Jahres einige Vertreter der Duma von ihm empfangen worden seien, und im Anschluß hieran die Hoffnung ausdrückte, daß dadurch die gute Stimmung zwischen beiden Ländern gesteigert werden würde, so sprach auch Kaiser Nikolaus die Erwartung aus, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Rußland und England, die sich auf gemeinsame Interessen und gegenseitige Achtung gründen, ferner wachsen möchten. Gleichzeitig mit den erwähnten Reden übermittelte der Telegraph Erklärungen des französischen und des russischen Ministers des Auswärtigen Bichon und Iswolski, die die in Cherbourg und Cowes gehaltenen Ansprachen noch im Sinne des Friedens erweiterten. Herr Bichon betonte namentlich, daß die Zeit vorüber sei, in der man in solchen Trinksprüchen eine versteckte Bedeutung zu suchen pflegte, daß heute vielmehr jedermann den klar und unbefreitbar friedlichen Charakter dieser Begegnungen zwischen Souveränen und Staatsoberhäuptern anerkenne; und Herr Iswolski sagte einem Berichterstatter des „Matin“ u. a., Rußland unterhalte zu Deutschland herzliche Beziehungen und müsse sie unterhalten, und das Bündnis Rußlands mit Frankreich, sowie die russisch-englische Entente paßten sich, da sie von dem Gedanken des Friedens bestimmt seien, den herzlichen und ungetrübten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland an. Waren somit die Entrevues von Cherbourg und Cowes und ihre Begleiterscheinungen nur durchaus geeignet, zur Festigung von Frieden und Freundschaft unter den Staaten Europas beizutragen, so wurde dieser Afford des Friedens noch durch das Wiedersehen zwischen Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm verstärkt, indem der von der Nordlandsreise heimkehrende Deutsche Kaiser dem auf der Rückreise von England den Kaiser-Wilhelm-Kanal durchfahrenden russischen Herrscher begegnete. Die Gefinnungen der Freundschaft, die zwischen den Souveränen der beiden großen Nachbarreiche obwalten, sind in diesem ihrem Wiedersehen zu erneutem Ausdruck gelangt; und die Zusammenkünfte von Cherbourg und Cowes empfanden, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, dadurch eine Ergänzung, die ihre friedliche Bedeutung nur noch in ein helleres Licht rücken kann.

Spanien und Marokko.

Frankreich und der Feldzug am Rif.

Die von manchen spanischen Blättern ausgedrückte Annahme, daß die französische Regierung es sei, die Spanien zum Feldzug gegen die Rif-Kabylen gedrängt habe, wird, wie man uns aus Paris meldet, an kompetenten Stellen als eine ganz unbegründete Verdächtigung erklärt. Diese Entstellung des wahren Sachverhalts sei um so weniger begreiflich, als die Vorgänge, die Spanien zu dieser militärischen Aktion veranlaßt haben, klar zutage lagen. Die spanische Regierung begegnete bei ihrem Streben nach Erweiterung ihres wirtschaftlichen Interessenskreises in der Umgebung von Melilla dem Wider-

stand der Eingeborenen. Als einige im Gebiete dieser Unternehmungen arbeitende Spanier getötet wurden, beschloß man in Madrid, diese Gewalttaten zu rächen und für die Herstellung der Sicherheit in der Gegend der spanischen Besitzungen mit geeigneten Mitteln Sorge zu tragen. Frankreich, das mit Spanien in Marokko durch Interessengemeinschaft verknüpft ist, konnte die von der Nachbarmacht gegen die Stämme am Rif unternommene Expedition nur mit den besten Wünschen begleiten. Das Pariser Kabinett hat der spanischen Regierung in dieser Sache seine diplomatische Unterstützung geliehen und wird ihr auch weiterhin Beistand dieser Art bieten. Seine Entschlüsse hat aber Spanien vollständig unabhängig nach eigenem Ermessen gefaßt. Der französische Vorkämpfer Reboil ist aus San Sebastian, wo er in der Sommerfrische weilte, nach Madrid zurückgekehrt, wo seine Anwesenheit im Hinblick auf die Ereignisse in Marokko und deren Rückwirkungen als zweckmäßig erscheint. Es wird zu seinen Aufgaben gehören, Entstellungen der Rolle, welche Frankreich Spanien gegenüber in dieser Angelegenheit gespielt hat und zu spielen fortführt, entgegenzuwirken.

(Telegramme.)

* Alhucemas, 9. Aug. Die spanische Artillerie feuert ununterbrochen auf die Stellungen der Eingeborenen und bringt ihnen schwere Verluste bei.

* Madrid, 9. Aug. Die Kriegsgesichte seien in Barcelona ihre Beratungen fort. Bis jetzt ist dem „Matin“ zufolge noch kein Todesurteil gefällt worden.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Die kretische Krise.

In Wien wird der augenblickliche Stand der Kretafrage als ein sehr kritischer, wenn auch noch nicht hoffnungslos, angesehen, da der Streit sich um die Frage dreht, ob es möglich ist, in Kanea eine Änderung zu ungunsten der griechischen Wünsche herbeizuführen, worauf die Türkei hauptsächlich die größte Gewicht legt, während die Kabinette der vier Schutzmächte, in ihre eigene Kretapolitik verwickelt, auf die türkischen Forderungen nicht eingehen können, weil sie den Zusagen widersprechen, durch welche die Kabinette den Kretanern gegenüber gebunden sind. Die „Zeit“ hofft, daß durch das energische Eingreifen der Schutzmächte und durch die nachgiebige Antwort der Kreten die Gefahr eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei vermieden sei. Andererseits meint die „N. Fr. Pr.“: Die Kreten nehmen die Anschuldigung ernst, die sie im Oktober vorigen Jahres erlassen haben, nicht zurück, und das Souveränitätsrecht des Sultans, das mit Gut und Blut schützen zu wollen türkische und albanische Versammlungen beschworen haben, ist vorläufig gerissen. Die Erregung in der Türkei gegen die Griechen wächst aber in einem gefährlichen Grade, und wenn die Porte mit ihren Forderungen in Bezug auf Kreta nicht durchdringt, so müsse sie entweder den Krieg an Griechenland erklären, der ein Volkstkrieg werden müßte und sehr gefährliche Dimensionen annehmen könnte, oder es würde eine innere Umwälzung entstehen, die vielleicht noch schlimmer wäre als ein Krieg. Soche der Mächte sei es, daß sie fürchten, daß aus der kretischen Frage wieder die Gefahr eines Zusammenstoßes noch die eines Zusammenbruchs hervorgehe.

Wien, 9. Aug. Auf Ansuchen der griechischen Regierung hat, wie das „Freiendbl.“ mittelt, der kaiserlich-königliche Vorkämpfer in Konstantinopel im Auftrage der österreichisch-ungarischen Regierung bei der Porte im Sinne der Erhaltung des Friedens interveniert und aus diesem Anlaß auf die Gefahren hingewiesen, welche Komplikationen zwischen dem osmanischen Kaiserreiche und dem griechischen Königreiche herbeiführen würden. Bleibt auch die Regelung dieser Frage den 4 Schutzmächten überlassen, so sehen sich die beiden mitteleuropäischen Zentralmächte doch veranlaßt, einzugreifen, wenn es sich um die Erhaltung des Friedens handelt.

Athen, 8. Aug. Das kretische Exekutivkomitee hat für den 11. August nach Kanea die Mitglieder der derzeitigen und der früheren kretischen Kammer, sowie etwa zehn besonders hervorragende Notable der Insel zu einer vertraulichen Konferenz einberufen. In dieser Beratung, deren Teilnehmerzahl etwa 140 beträgt, soll über die Frage, ob der Zusammentritt der Nationalversammlung notwendig sei, und über die Art ihrer eventuellen Einberufung ein Einvernehmen erzielt werden.

Konstantinopel, 8. Aug. „Jeni Gazetta“ wurde vom Kriegsgesicht suspendiert, weil sie durch unkontrollierbare Wiedergabe von Nachrichten auswärtiger Blätter gegen den Belagerungszustand von Konstantinopel hetzte.

London, 8. Aug. Auf das Gesuch der türkischen Regierung hat Sir Henry Dabington-Smith, der Sekretär des Generalpostamtes, die Stellung als Präsident der in der Bildung begriffenen Nationalbank für die Türkei angenommen. Er begibt sich im September nach Konstantinopel.

Saloniki, 8. Aug. Am 4. August wurde die Übersetzung der Villa Allatini auf den Namen des gewesenen Sultans Abdulhamid vor dem zuständigen Gerichte vollzogen und die erste Hälfte des Kaufpreises von 20 000 türkischen Pfunden bei der Société Immobilière ottomane erlegt. Es verlautet, daß nach dem Tode Abdulhamids das Gebäude der Armee zufallen werde.

Saloniki, 8. Aug. Bei Rogova fand gestern ein Zusammenstoß zwischen 500 Albanesen und Truppen statt. Die Albanesen ergriffen die Flucht, unter Zurücklassung von einem Toten und zahlreichen Verwundeten. Auch nach Puscicje ist eine Truppenabteilung mit einem Gebirgsgeschütz gegangen. Der Konal, in dem sich Offiziere und Beamte befanden, ist von den Albanesen zerniert worden. Die Ursache der Streitigkeiten soll in Militärlieferungen liegen. Ein Offizier, der die Menge zu beruhigen suchte, wurde erschossen.

Saloniki, 8. Aug. Der Kommandeur der Gendarmerie von Kastoria, Tewfik, ist im Kampfe gegen eine griechische Bande gefallen.

Sofia, 8. Aug. Die Bahnstrecke Radomir-Küstendil ist heute feierlich eröffnet worden. Die Weiterführung der Bahn von Küstendil bis zur türkischen Grenze wird im Herbst vollendet sein.

Belgrad, 8. Aug. An dem Überfall auf serbische Grenzörter am Freitag waren, wie aus Kursumlija noch gemeldet wird, etwa 2000 Albanesen beteiligt. Das Geplänkel zwischen ihnen und den bewaffneten serbischen Bauern hielt den ganzen Tag über an. Auf Seiten der Serben fiel ein Bauer, ein Grenzposten wurde verwundet. Die Verluste der Albanesen sind unbekannt.

Belgrad, 8. Aug. Wie die Blätter melden, hat die serbische Regierung gegen die wiederholten Überfälle von Albanesen auf serbische Dörfer bei der Porte Protest eingelegt, die serbische Grenztruppe wurde verstärkt.

Belgrad, 8. Aug. Von amtlicher Seite werden die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs für unbegründet erklärt. Sein Befinden ist durchaus befriedigend.

Japanisch-chinesische Differenzen.

Der Streit um die Antun-Muldenbahn hat in den letzten Tagen eine sehr kritische Form angenommen und in der japanischen Presse wird bereits darauf hingewiesen, daß eine Verzögerung der Beilegung dieser Streitfrage leicht ernste Folgen haben könnte. Die Zeitung „Nitschi Nitschi Schimbun“ schreibt hierzu: Man kann die Tatsache nicht unbeachtet lassen, daß Japan gegenwärtig von China keineswegs auf freundschaftliche Weise behandelt wird, und wenn das so fortgeht, müssen die Beziehungen zwischen beiden Ländern bald gespannt werden. Man darf aber nicht denken, daß China allein deshalb zu laßeln ist. Viele Japaner, die im Gefolge der siegreichen Armee oder nach dem Kriege nach der Mandchurei gingen, haben sich dort in einer Weise betragen, die durchaus nicht geeignet war, die Chinesen vornehmlich zu stimmen, und sogar jetzt noch weist die japanische Einwanderung Züge auf, die sie der mandchurischen Bevölkerung nicht empfehlen. Damit ist die Masseneinführung von japanischen Prostituierten gemeint, über die vielfach Beschwerde geführt worden ist und die ohne aktive oder passive Zustimmung der japanischen Behörden nicht möglich wäre. Aber die Haltung der Peking Regierung geht weit über das Maß des Unwillens hinaus, das durch diese Umstände erregt werden könnte. Chinesische Staatsmänner verfolgen eine offenbar unfreundliche Politik in allen ihren Verhandlungen mit Japan, und sind sogar geneigt, sich über ausdrückliche Vertragsbestimmungen hinwegzusetzen. Ein solcher Zustand kann nicht auf unbefristete Zeit verlängert werden, ohne zu ersten Störungen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern zu führen.

Der japanische Vizeminister des Auswärtigen, Nishii, wurde hierüber von Mitgliedern der Fortschrittspartei interpelliert und gab folgende Erklärung über die japanisch-chinesischen Streitfragen: Was die von den Chinesen beanspruchte Protasinsel anbetrifft, so hat Japan sie nie als zu Japan gehörig angesehen, sondern sie als herrenlos betrachtet. Die Regierung hat jedoch einem Unternehmer Nishijama gestattet, die Phosphate der Insel auszubeuten. Später haben Chinesen Fischereistationen errichten wollen, sind aber von Nishijama betrieblen worden und haben darauf den Vizekönig von Kwantung gebeten, ihre Interessen zu beschützen. Japan hat von vornherein keine Besitzansprüche erhoben und wird nicht zögern, chinesisches Besitzrecht anzuerkennen, sobald Beweise dafür beigebracht sein werden. Nishijama muß aber eine Entschädigung erhalten, da er bona fide gehandelt hat. (Nishijama beziffert seine Entschädigungsansprüche auf 500 000 Yen. Auf chinesischer Seite werden Entschädigungsansprüche für die der Insel entnommenen Phosphate erhoben, und es wird mit erneutem japanfeindlichem Vorstoß gedroht.) Über die Antun-Mulden-Bahn, sagte der Vizeminister, in dem Peking Vertrag sei deutlich bestimmt worden, daß die gegenwärtige leichte (schmalspurige) Bahn, die während des Krieges gebaut wurde, in eine internationale Verkehrsbahn umgewandelt werden soll, China habe aber gegen eine Umänderung der Bahn in eine normalspurige Einwände erhoben und die Aufrechterhaltung seiner Souveränität über diese Linie, sowie die Zurückziehung der japanischen Schutztruppen und Polizei verlangt. Japan habe diese Forderungen zurückgewiesen und nun sollen weitere Verhandlungen mit dem Vizekönig in Mukden stattfinden. Einige Punkte aber sollen der Regierung in Peking unmittelbar vorgelegt werden. Japan verhandelt in aller Aufrichtigkeit mit der chinesischen Zentralregierung und dem Vizekönig in Mukden durch seinen Gesandten in Peking und durch den Generalkonsul in Mukden, um China zur Beachtung der Bestimmungen des Peking Vertrags zu veranlassen.

Der die Antun-Mulden-Bahn betreffende Artikel VI. des Peking Vertrags besagt: Die Kaiserlich Chinesische Regierung gibt zu, daß Japan das Recht hat, die zwischen Antun und Mukden erbaute militärische Eisenbahn in Stand und in Betrieb zu erhalten und sie so zu verbessern, daß sie zur Beförderung von Handels- und Industrieerzeugnissen aller Nationen geeignet werde.

Aber die Art der Verbesserungen sagt der Vertrag nichts, und da China zu der Zeit, wo es darüber hätte reden können und reden müssen, wenn es irgendwelche eigenen Verbesserungsansprüche hatte, kein Wort darüber gesagt hat, so muß wohl angenommen werden, daß es Japan, das doch den Betrieb der Bahn in Händen hat, überlassen werden mußte, die Verbesserungen vorzunehmen, die es für notwendig hielt. Es ist auch klar, so wird der „Wost. Ztg.“ aus Yokohama geschrieben, daß eine normalspurige Bahn sich besser für den Verkehr eignet, als eine schmalspurige, so daß die chinesischen Einwendungen gegen die Umänderung der Antun-Mulden-Bahn ungedrehtfertig scheinen, wenn nicht etwa etwas ganz anderes dahintersteckt. Im Orient verweilt man gern alles, was klar und unmissverständlich ist, so daß nach dem, was auf der Oberfläche erscheint, nicht von vornherein der einen Partei Recht und der anderen Unrecht gegeben werden kann. In der Angelegenheit der Kirin-Tschangtschun-Eisenbahn erwartet Vizeminister Nishii in kurzem eine zufriedenstellende Lösung, andererseits wird aber von Tieling nach Tokio gemeldet, daß viele Chinesen in jenem Gebiet von einem Kriege zwischen Japan und China sprechen.

Der japanische Konsul in Hongkong, Sumatru, befürwortet in einem längeren Bericht eine nachgiebige Politik. Er weist hierbei auf das stetige Sinken des japanischen Exports nach Hongkong hin. Wenn es auch gerade nicht wahrscheinlich ist, daß die gegenwärtigen Streitfragen zwischen Japan und China zu einer Entscheidung durch die Waffen führen wird, so scheint die Lage zurzeit doch eine recht gespannte zu sein.

Der japanische Vorkämpfer in Wien, Baron Ushida, sagte über die Antun-Mulden-Bahnfrage u. a.: Ich selbst habe seinerzeit bei Abschluß des Vertrages zwischen China und Japan als japanischer Bevollmächtigter fungiert, und es kann meiner Überzeugung nach keinem Zweifel unterliegen, daß Japan das Recht erworben hat, die Linie in der von ihm beabsichtigten Weise umzugestalten. Japan kann die Regelung dieser Frage nicht mehr aufschieben. Es hat lange genug gewartet, und die wirtschaftlichen Interessen erfordern dringend die Ausführung dieser Linie, die ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den koreanischen und mandchurischen Eisenbahnen bilden soll. Was die durch China beabsichtigte Erbauung der Faku-men-Bahn, die zweite Streitfrage zwischen den beiden Mächten, betrifft, so handelt es sich, wie

Baron Uchida einem Vertreter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber äußerte, in dem die Ausschließung von chinesischen Konkurrenzbahnen in der Mandchurien stipulierenden Vertragspunkt gerade um diese Bahn, durch deren Betrieb dem in japanischer Verwaltung befindlichen Teil der mandchurischen Bahn eine empfindliche Konkurrenz erwachsen würde. Nun will China gerade diese Bahn bauen, was wir nicht zulassen können. Bezüglich der Jurisdiktion über die in der Mandchurien ansässigen Koreaner nimmt Japan nur ein Recht in Anspruch, welches verschiedene europäische Mächte in China ausüben. Wesentlich über die europäischen Mächte im Sinne der Kapitulationen die zivil- und kriminalrechtliche Gerichtsbarkeit über ihre in China lebenden Staatsangehörigen aus. Da Korea gegenwärtig von Japan administriert wird, werden die Koreaner in China den Japanern gleichgestellt. Der Botschafter hofft, daß alle diese Differenzen zwischen beiden Mächten schließlich doch in freundschaftlicher Weise werden geregelt werden können.

Die japanische Zirkularnote über die Antung-Mukdenbahn.

Das Kabinett von Tokio hat, wie bereits gemeldet, an die diplomatischen Vertretungen Japans im Auslande ein Zirkular versendet, in dem mitgeteilt wird, daß die japanische Regierung sich gezwungen sehe, nunmehr in Angelegenheit des Umbaus des Antung-Mukdenbahn, ohne Rücksicht auf die Einwendungen Chinas, unabhängig vorzugehen, und die Gründe dieses Entschlusses dargelegt werden. Es wird in dem Zirkular daran erinnert, daß die japanische Regierung während des Krieges mit Rußland eine schmalfpurige Eisenbahnlinie zwischen Antung und Mukden für militärische Zwecke herstellen ließ. Japan hatte nun auf der einen Seite die südmandchurische Bahn, die von Rußland gebaut und an ersteres mit Zustimmung Chinas abgetreten wurde, und andererseits die koreanische Bahn zur Verfügung. In Art. VI des zwischen Japan und China im Jahre 1905 geschlossenen Zukabvertrages, der dem Hauptvertrage angehängt wurde, ertheilte China seine Zustimmung, daß Japan das Recht habe, die militärische Eisenbahnlinie zwischen Antung und Mukden zu erhalten und zu betreiben und diese Linie in der Weise zu verbessern, daß sie für die Beförderung von Handelsgegenständen aller Nationen geeignet werde. Japan befand sich bei der Herstellung der militärischen Linie Antung-Mukden während des Krieges in einer Zwangslage und mußte sie mit großer Beschleunigung bauen lassen. Die Bahn hat eine Länge von 188 Meilen und eine Spurweite von bloß zwei Fuß sechs Zoll; der Mangel an Zeit gestattete nicht die Herstellung von Tunneln und Brücken, was zur Folge hatte, daß große Umwege gemacht werden mußten. Weitere Schwierigkeiten waren hohe Steigungen, kurze und scharfe Kurven, wozu sich vielfache Gefahren von Entgleisungen ergeben. Die Schnelligkeit der Züge ist infolgedessen so gering, daß die Zurücklegung der Strecke von 188 Meilen fast zwei Tage erfordert. Die Umgestaltung dieser mit so viel Mängeln behafteten Bahnlinie ist somit ein unerlässliche Notwendigkeit, wenn eine für den allgemeinen Handelsverkehr geeignete Verbindung Mukden-Antung-Kufan erzielt werden soll. Hierbei würde die Dauer der Fahrt auf der Strecke Mukden-Antung von zwei Tagen auf acht bis neun Stunden herabgesetzt werden. Nachdem die Verhandlungen mit China über die Einzelheiten jahrelang keine Fortschritte gemacht hatten, schlug die japanische Regierung im Januar 1909 vor, beiderseits Kommissare mit der Regelung der Angelegenheit zu betrauen. Dieser Antrag wurde in Peking angenommen und die chinesischen Delegierten stimmten allen von den japanischen Delegierten verlangten Veränderungen der Bahnbaues zu, nahmen jedoch einen 20 Meilen langen Teil der Strecke von Mukden an davon aus. Am April trat nun die japanische Regierung neuerdings in direkte Verhandlungen mit der chinesischen Regierung ein. Am 24. Juni gelangte nach Tokio eine Antwort der chinesischen Regierung, in welcher sie, die Zugeständnisse ihrer eigenen Delegierten verleugnend, ganz nebenläufige Punkte in den Vordergrund schob und gegen die von Japan angestrebten Veränderungen des Bahnbaues ganz unzulässige Einwendungen erhob. Vorschläge machte, durch welche alle bis dahin erlangten Vereinbarungen umgestoßen würden. Zur Charakterisierung dieser Vorschläge genügt die Anführung der Forderung, daß die herzustellende Linie vollständig die gleiche Richtung wie die bisherige verfolgen und eine ebensolche schmale Spurweite haben soll. Da unter diesen Umständen keine Aussicht vorhanden war, durch weitere Verhandlungen mit der chinesischen Regierung zu einem Erfolge zu gelangen, sah sich die japanische Regierung in der Notwendigkeit versetzt, die Verhandlungen abzubrechen und geht auf die Abmachungen vom Jahre 1905 an den Umbau der Linie Mukden-Antung ohne Rücksicht auf die Einwendungen Chinas zu schreiben.

(Telegramme.)

Peking, 8. Aug. Trotz des Protestes Chinas hat Japan mit dem Bau der Antung-Mukden-Bahn begonnen.

Tokio, 9. Aug. Bei dem Umbau der Antung-Mukden-Bahn, der von Japan am Samstag in Angriff genommen worden ist, sind Ruhestörungen bisher nicht vorgekommen.

Tokio, 8. Aug. Die Nachricht, daß die japanische Regierung an China wegen der Antung-Mukdenbahn ein Ultimatum zu stellen beabsichtige, wird an unterrichteter Stelle als ganz ungläubwürdig angesehen. Bei dem Charakter der Angelegenheit föhne für Japan nicht der geringste Anlaß zu einem solchen Schritte bestehen.

Peking, 8. Aug. Das chinesische Seezollhaus in Tientsin am Amurfluß hat seine Tätigkeit begonnen. Der russische Gesandte stellt sich auf den Standpunkt, daß die Erhebung von Zöllen daselbst eine Verletzung bestehender Verträge bedeute und bewirke, daß die Frage der Schifffahrt auf dem Amur angeknüpft werde.

London, 9. Aug. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes aus Peking hat Japan, um so wenig wie möglich Anlaß zu Meinungen zu geben, die Frage des Landankaufs in Zusammenhang mit der Frage der Antung-Mukden-Eisenbahn vertagt. Japan will zunächst die Ausbesserung des erforderlichen Tunnelwerks vornehmen, eine Arbeit, die zwei Jahre in Anspruch nehmen wird. Nach den Bestimmungen des Abkommens mit China kann dieses die Eisenbahn innerhalb 15 Jahren nach Fertigstellung der Verbesserungen, die in zwei Jahren ausgeführt sein müssen, zurückkaufen. Wie es jetzt heißt, hat China alle Einwände gegen den Bahnbau zurückgelassen.

Paris, 9. Aug. Über den chinesisch-japanischen Konflikt bezüglich der Bahnlinie Antung-Mukden wird dem „Matin“ mitgeteilt: Der Widerstand der chinesischen Regierung gegen das Bahnpjekt beruhe auf der Opposition der Weltwohner jener Gegenden, die der neue Schienenweg durchschneidet. Als die Japaner die gegenwärtige strategische Linie hatten, haben sie den chinesischen Bauern das erforderliche Terrain genommen, ohne den gesetzlichen Eigentümern den rechten Wert zu bezahlen, häufig sogar, ohne überhaupt etwas dafür zu bezahlen. Damals war eben Krieg, und

die Japaner, die die Macht hatten, zogen aus ihrer Macht Vorteil. Wenn die Chinesen sich jetzt dem Bau der Bahn widersetzen, so geschieht dies, weil sie bezahlt haben wollen, was die Japaner schon geommen haben und was sie ihnen jetzt noch nehmen wollen. Erkennt Japan diesen chinesischen Standpunkt an, dann werden die gegenwärtigen Schwierigkeiten bald gelöst sein.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 9. August.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik, unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise.) Nach dem soeben ausgegebenen 25. Jahresbericht wurde die Anstalt im Schuljahr 1908-1909 von 937 Zöglingen besucht, von welchen 583 eigentliche Schüler, 327 Hospitanten und 27 Kinder waren, die in dem Kurkurs der Methodik des Klavierunterrichts unterwiesen wurden. Durch Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin Luise wurden unbemittelten begabten Schülern wiederum reiche Stipendien gewährt. An Stelle des verstorbenen Staatsrats Dr. Anspurger ist Geh. Oberregierungsrat Dr. Franz Böhm dem Kuratorium beigetreten. Die Stadt Karlsruhe gewährt der Anstalt einen Jahreszuschuß von 3000 M. und die Generaldirektion des Hoftheaters den Schülern ermäßigte Eintrittspreise zu den Theatervorstellungen, wie dieselbe auch den Schülern der Theaterschule wesentliche Vergünstigungen zuwendet. Im Januar 1909 wurde ein Kursus für „Hörschulische Gymnasien“ für Kinder und Erwachsene nach dem System von Jaques-Dalcroze eröffnet, an dem etwa 80 Schüler teilnahmen. In Verbindung mit diesem Kursus fanden Vorträge über Anatomie, die für erwachsene Schülerinnen von Geh. Hofrat Professor Dr. Max Wepler gehalten wurden. An Stelle des Herrn Regisseurs G. Scheffner, der am Schlusse des Schuljahres 1907-1908 Karlsruhe verließ, trat der Großh. Hofkapellmeister Felix Baumhach als Leiter der Theaterschule. Drei Schüler dieser Abteilung fanden gleich bei ihrem Austritt aus der Anstalt sehr günstige Anfangsbedingungen: Luise Schidel am Stadttheater in Eisenach, Gustav Deimling am Fürstlichen Theater in Detmold, Hermann Kagenberger am Theater in Aachen. Die Pianistin Fräulein Hedwig Dieffenbacher ist dem Lehrerkollegium als Lehrerin des Klavierfaches beigetreten. Die philosophischen Vorträge von Professor Dr. Arthur Drews hatten in diesem Schuljahre „Die Grundprobleme der Philosophie, Wesen der Materie, Wesen der Seele“, die literarisch-historischen Vorträge des Seminarlehrers Hofrat Dr. Hermann Oeser „Lebensfragen der modernen Völker im Spiegel ihrer Literatur und Kunst“ zum Gegenstande. Die Vorträge des Direktors Hofrats Prof. Dr. Ordensheim behandelten „Die Kulturbedeutung der Musik, eine Einführung in die Ästhetik und Geschichte der Tonkunst“. Der Bericht gibt ferner die Programme der einzelnen Veranstaltungen wieder und gibt das Statut des von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise errichteten Stipendienfonds bekannt. Das neue Schuljahr beginnt am 15. September 1909.

(Der Ausflug des Militärvereins Karlsruhe nach Mannheim.) In einer Stärke von über 280 Personen ging die Fahrt nach Mannheim über Speyerungen vor sich und gleich nach der um 9.15 Uhr erfolgten Abfahrt ging es durch den Schlossgarten nach dem Anlegerplatz des Dampfbotes „Mannheimia“. Bald nach der Einladung von 285 Personen beendet. Auf dem Vorderdeck des Schiffes hatte Herr Koll, der Eigentümer der „Mannheimia“, die Erklärung der großen Hafenanlagen übernommen, während dies auf dem hinteren Teil durch den Schriftführer, Kamerad Rechnungsrat Häfner, geschah. Kurz nach der Abfahrt ergriff der zweite Vorsitzende, Dr. Lorenz, das Wort zu einer kurzen Begrüßungssprache, in welcher er den Mannheimer Kameraden Dankesworte für die Begleitung zum Ausdruck brachte. In mehrstündiger Fahrt, die erst gegen 14 Uhr beendet war, wurden die ausgebildeten Hafenanlagen durchfahren. Die Teilnehmer verteilten sich dann in verschiedene empfohlene Hotels zum Mittagstisch. Um 3 Uhr trafen sie sich am Paradeplatz zur Besichtigung der Stadt, auch hier war es wieder das Vorstandsmitglied Hauptlehrer Weber, der sich in liebenswürdiger Weise neben Kamerad Häfner zur Verfügung stellte. Die Rückfahrt erfolgte abends 9.30 Uhr mittels Sonderzuges, nachdem am Abend noch die Beleuchtung der Fontänen am Wasserturn besichtigt worden war. Für die genutzte und interessante Veranstaltung sei dem Vorstand, besonders den Kameraden Rechtsanwält Dr. Lorenz, dem zweiten Vorsitzenden, M. Lindenlaub und dem Schriftführer Kamerad Rechnungsrat Häfner auch an dieser Stelle Dank gesagt.

(Baden auf der Nürnberger Feuerwehrgeräteausstellung.) Auf der Ausstellung in Nürnberg, die anlässlich des 17. deutschen Feuerwehrtages dort stattfand, war die Firma Karl Meß, Heidelberg-Karlsruhe, die einzige badische Firma, welche die einheimische badische Industrie vertreten hat. Außer einer automobilen Zentrifugalpumpe hatte die Firma Meß noch vierdrähtige Feuerpumpen auf Federn, Karrenpumpen mit verschiedener Radachse, Hydrantenwagen usw. ausgestellt. Von der Firma Meß waren ferner aus dem Germanischen Nationalmuseum eine für Nürnberg gelieferte Feuerpumpe vom Jahre 1845 und eine vom Jahre 1847 auf der Ausstellung zu sehen, es trat also der seltene Fall ein, daß die Firma Meß mit den ältesten und den neuesten Erzeugnissen auf der Ausstellung vertreten gewesen ist.

X Baden-Baden, 8. Aug. Gestern Abend brach in dem Anwesen des Tagelöhners Späth (auf Oeser Gemartung) Feuer aus. Trotz halbhöher Hilfe seitens der Feuerwehr brannte ein Nebengebäude vollständig nieder. Aber die Entschädigung des Brandes beläuft sich nicht.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Baden-Baden ist der langjährige frühere ägyptische Ministerpräsident Mustafa Fehmy Pascha zum Begräbnis eingetroffen. — Bei der Städtischen Sparkasse in Baden-Baden wurden im Monat Juli l. J. 214 373 M. eingelegt. Die Rückzahlungen betragen 129 215 M., somit übersteigen die Einlagen die Rückzahlungen um 85 157 M. — Die Väderfrequenz weist folgende Zahlen auf: Baden-Baden 45 096; Badenweiler 4238; Freudenstadt 4311; Wildbad 11 639. — Der diesjährige Zentralzuchtmarkt der oberbadischen Zuchtgenossenschaften findet am Montag den 20. und Dienstag den 21. September in der geräumigen Viehhalle in Rodolfzell statt. — Die bekannte Baufirma Schmid & Co. in Rodolfzell, die in ihrem Baugeschäft momentan 400 bis 500 Arbeiter beschäftigt, hat eine Dame als Bauaufseherin angestellt, die in München ihre Studien machte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Aug. Der hiesige amerikanische Botschafter hat dem auswärtigen Amte eine Note übermittelt, durch die das deutsch-amerikanische Handelsabkommen vom 22. April, respektive 2. Mai 1907 zum 7. Februar 1910 gekündigt wird.

Berlin, 9. Aug. In der Nacht zum Sonntag kam es in Gumboldbrunn zwischen streikenden Geldschrankarbeitern und Arbeitswilligen zu Streikigkeiten; wobei Messer und

Schuhwaffen in Tätigkeit traten. Erst einer starken Schutzmannspatrouille gelang es, die Streitenden auseinander zu treiben. Fünf Personen wurden schwer, viele leicht verletzt.

Wien, 9. Aug. Aus Anlaß eines Gartenfestes der Ortsgruppe des tschechischen Vereins Komenskij in Bezirk Semmering kam es zwischen Deutschen, die in der Nähe ebenfalls ein Fest hielten und die tschechische Feier zu verhindern suchten, sowie der Polizei zu einem Zusammenstoß. Die Straße wurde schließlich geräumt und 9 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 9. Aug. Dem „Figaro“ zufolge wird König Manuel von Portugal in diesem Jahre dem Präsidenten der Republik seinen Antrittsbesuch machen. Ferner wird demnächst der Besuch des Königs von Bulgarien erwartet, der zwar alle Jahre nach Paris zu kommen pflegt, dessen Aufnahme aber diesmal besonderen Charakter tragen wird, weil er zum erstenmal als bulgarischer Souverän hierher kommen wird.

La Paz, 8. Aug. Der bolivianische Kongreß wurde gestern eröffnet. Präsident Montez verlas eine Botschaft, in der er es dem Kongreß überließ, über die Lage zu entscheiden, ohne sich darüber zu äußern, ob das Urteil des Schiedsgerichts angenommen werden solle. In der Botschaft heißt es, daß die Beziehungen zu Peru freundlich seien.

La Paz, 9. Aug. Die Lage ist für Bolivien ungewisser als je zuvor. Präsident Gillaon hat das Kommando über das Heer übernommen. Die Annahme des argentinischen Schiedspruchs ist unwahrscheinlich.

Teheran, 8. Aug. Der Großheim des Sultans, Zill es Sultan, soll in Mendzil von den Nationalisten festgehalten werden, da befürchtet wird, daß seine Anfunft in Teheran Unruhen verursachen würde. Nach anderen Meldungen ist Zill es Sultan in Teheran eingetroffen.

Teheran, 8. Aug. Amin ed Dauleh ist zum Gouverneur von Schiras ernannt worden.

Verschiedenes.

München, 9. Aug. In der Altpfiste bei Garmisch ist ein Mündener namens Jid durch Abstrich tödlich verunglückt.

Prag, 9. Aug. Gestern Abend explodierte im Prager Hofbrauhaus ein Luftkessel, wodurch der erste Maschinenmeister getötet wurde. Das Kesselhaus und ein anstößendes Gebäude sind demoliert.

Leis, 9. Aug. Den Opfern der Grubenkatastrophe von Courrières hat die besonders hart betroffene Gemeinde Sallaumines, aus welcher 304 der verunglückten Bergleute stammten, ein Denkmal errichtet, das gestern enthüllt worden ist.

Rom, 9. Aug. Durch einen Zusammenstoß des Passagierdampfers „Marpolo“ mit dem Schooner „Coppola“ im Tyrrhenischen Meer wurde der Schooner in zwei Teile zertrümmert, die sofort untergingen. Mit den Rettungsbooten des Passagierdampfers wurden sechs Mann der Besatzung des Schooners gerettet. Zwei Personen ertranken.

Von der Luftschifffahrt.

Paris, 8. Aug. Es bestätigt sich, daß die französische Regierung sich mit dem Plane befaßt, bei den Mächten die Abhaltung einer Konferenz für die Prüfung verschiedener Fragen, die sich aus den Fortschritten der Luftschifffahrt ergeben werden, anzuregen. In den berufenen Stellen wird an der Entwerfung eines Programms für eine solche Konferenz gearbeitet.

Newport, 9. Aug. Orville Wright erklärte, er und sein Bruder hätten ihren Kropfen bereit vervollkommen, daß derselbe bald allgemein in Gebrauch sein werde, leicht zu erwerben bezüglich des Preises und auch leicht zu handhaben.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 9. August 1909.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sehr ungleichmäßig geworden. Depressionen befinden sich im hohen Nordosten und über dem Nordmeer und das flache Minimum, das gestern über Westfrankreich gelegen war, hat sich auf Belgien verlegt. Hoher Druck zieht sich in Form eines schmalen, unregelmäßig begrenzten Bandes von den britischen Inseln aus über das nördliche und östliche Deutschland, sowie über Österreich hinweg bis nach Italien. In Südwestdeutschland und in der Schweiz beanlagte das flache Minimum schon am Morgen Gewitter, im übrigen Deutschland war das Wetter noch heiter. Warmes Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. August, früh:

Lugano wolfig 22 Grad, Biarritz wolfig 20 Grad, Nizza halbbedeckt 25 Grad, Triest wolkenlos 23 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolkenlos 24 Grad, Cagliari wolkenlos 24 Grad, Brindisi heiter 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchttigk. seit in Proz.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.8	21.9	16.0	82	NE	wolkenlos
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.0	18.3	13.6	37	„	„
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.1	30.5	12.3	39	E	heiter
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.9	21.9	14.4	74	NNE	„
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.2	19.6	13.9	82	SE	gewitterdroh.
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.0	23.7	15.8	73	NNE	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. August: 28.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. August, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 8. August: 31.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. August, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. August, früh: Schusterinsel 2.63 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.02 m, gefallen 1 cm; Maxau 4.86 m, gefallen 7 cm; Mannheim 4.25 m, gefallen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 9. August, früh: Schusterinsel 2.56 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.97 m, gefallen 5 cm; Maxau 4.78 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.16 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kahl) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modemagazin

Großherzoglicher Hoflieferant
Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden
FRIEDRICH BLOS
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie
 Kaiserstraße 104 — Karlsruhe — Ecke der Herrenstraße
 Fernsprech-Anschluß Nr. 213
 empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
 Moderne Schmuck-Gegenstände Fächer jeder Art.
 Feine kunstgewerbliche Gegenstände. Phantasia-Möbel, Luxus- und Salanterie-Waren.
 Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen. Z. 772
 Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Habe mich hier als **Klavierlehrer und Solorepitor** niedergelassen.
 Speziell Studium von Wagners Tondramen; für Bühne streng gewissenhafte Interpretation und Repetition (Stil nach Münchner Tradition) für Dilettanten, Anleitung zu verständnisvollem Studium derselben.
Alfred Reifenberg, Waidhornstr. 8, III. Stock.

Unentbehrlich für Jede Familie!
Underberg-Boonekamp
 Semper idem,
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medaillen!
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Knabens Pensionat
Bärmannsche Realschule
 Bad Dürkheim (Pfalz).
 Die Abgangszeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sowie zum Eintritt in die VII. Klasse einer Kgl. Bayer. Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben wieder sämtliche Schüler der Oberklasse — 28 — die Reifeprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am 18. September d. Js. Jahresbericht und Anstaltsprospekt durch den Direktor: **Hch. Bärmann.**

Stadtgartentheater
 Karlsruhe.
 Dienstag, 10. August 1909, abends 8 Uhr
Die lustige Witwe
 Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Handschuhe Krawatten Schirme
 anerkannt vorz. Qualitäten empfehlen
Ludwig Oehl
 Nachfolger
 Karlsruhe Kaiserstr. 112

Service
 nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen. Größte Auswahl in aparten Formen und Dessins bei
Otto Büttner
 Kaiserstr. 158 Ecke Douglasstr. 107
 Glas, Porzellan Kücheneinrichtungen

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie
 Ziehung 4. September 2928 Geldgewinne ohne Abzug
44 000 Mark
 1. Hauptgewinn **20 000 Mark**
 2927 Geldgewinne **24 000 Mark**
 Lose à 1 M. Porto u. Liste 30 Pf.
J. Stürmer Straßburg i. E.
 In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11/15.

Konkursverfahren.
 B. 189. Nr. 2959. Mannheim. Über das Vermögen des Kaufmanns Peter Kesselheim, Inhabers der Firma B. Kesselheim, in Mannheim D 4-7 wird heute vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt August Freitag in Mannheim.
 Konkursforderungen sind bis zum

15. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Zugleich wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch, den 1. September 1909, vormittags 10 Uhr,
 sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 29. September 1909, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. I, 1. Obergesch., Saal B, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1909 Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 6. August 1909.
 Großh. Amtsgericht Abt. I.

Grundstücks-Zwangsvollstreckung.
 Am Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Musiklehrer Adolf Weber Witwe Pauline geb. Busam in Karlsruhe eingetragene Grundstück am
Freitag, den 8. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr,
 durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden.
 Grundbuch Karlsruhe, Band 227, Blatt 14, Lgh.-Nr. 4670 d. 1 a 90 qm, früher Hildstraße, jetzt Philippstraße 5. Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schienenteller und einstöckiger Waschküche, amtlich geschätzt zu 30 000 M.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 1. September 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
 Karlsruhe, den 5. August 1909.
 Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
 Dr. Schwab.

Angebot.
 B. 174.2.1. Nr. 6288. Wachen. Der Gastwirt Joseph Throm in Lundenberg, als Bevollmächtigter seiner Ehefrau Amalie geb. Heß, hat beantragt, den verschollenen Karl Heß, Landwirt, geb. am 10. März 1863 in Einbach, zuletzt wohnhaft in Langensiefel, für tot zu erklären.
 Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Mittwoch, den 23. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht Wachen anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
 Wachen, den 2. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hertig.

Angebot.
 B. 158.2.1. Eberbach. Auf Antrag des Abwesenheitspflegers Philipp Stumpf, Schlossermeister hier, wird die am 28. Juni 1845 zu Eberbach geborene, verschollene Marie Elisabeth geborene, zuletzt wohnhaft in Eberbach, aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Bekanntmachung.
 B. 135. Schopfheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier von heute wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Hermann Keller in Schopfheim nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Schopfheim, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Bekanntmachung.
 B. 135. Schopfheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier von heute wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Hermann Keller in Schopfheim nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Schopfheim, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Bekanntmachung.
 B. 135. Schopfheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier von heute wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Hermann Keller in Schopfheim nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Schopfheim, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Bekanntmachung.
 B. 135. Schopfheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier von heute wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Hermann Keller in Schopfheim nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Schopfheim, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Dienstag den 29. März 1910, vormittags 11 Uhr,
 bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.
 Zugleich werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
 Eberbach, den 5. August 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zimmermann.

Vermiethete Bekanntschaften.
 Nr. 31 356. Auf 1. Oktober d. J. ist beim hiesigen Amt eine
Kanzleihilfenstelle
 zu befehlen.
 Gehalt je nach Dienstatte. Aktiare wollen ihre Bewerbungen innerhalb 14 Tagen einreichen.
 Baden, den 4. August 1909.
 Großh. Bezirksamt: Lang.

Kanzleihilfenstelle.
 Auf 1. Oktober d. J. ist bei diesseitiger Stelle eine Kanzleihilfenstelle zu befehlen. Vergütung nach Dienstatte. Bewerbungen wollen sich alsbald bei uns melden. B. 175
 Ettlingen, den 5. August 1909
 Großh. Bezirksamt: Dr. Haf.

Hochbauarbeiten.
 Zu drei Dienstwohngebäuden für je 12 Weichenwärter und den dazu gehörigen drei Stallgebäuden bei der Feudenheimer Straßenüberführung über den Mannheimer Rangierbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.
 Die Arbeiten umfassen für je ein Wohngebäude:
 I. Grab- und Maurerarbeiten:
 770 cbm Erdaushub
 45 " Stampfbeton
 482 " Bruchsteinmauerwerk
 640 " Backsteinmauerwerk
 175 qm Sichtflächenverkleidung m. roten Sandsteinen
 600 " Miegelmauerwerk
 254 " Betonböden
 303 " Betondecken zwischen T-Träger.
 II. Steinhauerarbeiten: rotes Material.
 12 cbm Stodtreppentritte
 13 " Fensterbänke.
 III. Zimmerarbeiten.
 92 cbm Lammholz
 100 m Dachstuhl
 466 qm Speicherboden
 36 Stüd Stodtreppentritte.
 IV. Schmiebearbeiten.
 1200 kg Kleinfestzeug.
 V. Walzenteilfertigung.
 11500 kg Träger.
 VI. Flechenerarbeiten.
 108 m Dachanlässe
 66 " Abfallröhren
 480 kg Ofenrohr.
 VII. Verputzarbeiten.
 880 qm Deckenputz
 2748 " Wandputz
 860 " Fassadenputz.
 VIII. Siegellieferung.
 24 000 Stüd naturfarbige Wiber-schwänze.
 Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsdrucke, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbauamt Große Wergelstraße Nr. 7, 1. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsdrucke zum Einsehen der Einzelpreise erhoben werden können.
 Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am 18. August d. J., vormittags 10 Uhr, zu befehlen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot für die zu den Dienstwohngebäuden" versehen, bei uns einzureichen.
 B. 63.2
 Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
 Mannheim, den 29. Juli 1909.
 Großh. Bauinspektion.

Geräte-Verdingung.
 Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:
 I. Schreinerwaren, als: Handtafentische, Schäfte für Wascheinrichtungen.
 II. Schmiebe- und Wagnergeräthe, als: Handtammen, Gepäd- und Hand- und Anhängelaternen, Kuppelaushängelaternen.
 III. Flechenerwaren, als: Gießtannen, Wasserbehälter, Waschbeden, Fülleimer, Hand- und Anhängelaternen, Klappen, Klännen.
 IV. Sattlerwaren als: Tragriemen für Anhängelaternen, Klappen für Zugführer.
 V. Verschiebende Geräthe, als: Steinschlaggabeln, Bohrstäbchen, Weiszangen, Handfägen, Kohlenlöfler, Kohlenbeden, Spudkläpchen, Schirmstän-

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die beim Umbau für zwei zweigleisige Eisenbahnbrücken auf der Strecke Eisen-Adolfzell vorzunehmenden Maurerarbeiten, Abbruch alten Mauerwerks, rd. 60 cbm, Schichtenmauerwerk rd. 30 cbm, Stampfbeton rd. 15 cbm, Granitauf-lagerplatten rd. 5 cbm und Grabarbeiten rd. 40 cbm, sollen gemäß den Bestimmungen der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.
 Das Bedingnisheft mit Zeichnungen und Angebotsformularen liegt bei der unterzeichneten Behörde im Zimmer Nr. 2 in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf. Angebotsformulare können hier erhoben werden. Eine Abgabe weiterer Unterlagen findet nicht statt.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift "Angebot auf Maurerarbeiten Eisen-Adolfzell" versehen, bis Freitag, den 13. August d. J., nachmittags 5 Uhr, anher einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Verdingungsverhandlung stattfindet.
 B. 111.2
 Zuschlagsfrist: 8 Tage.
 Singen, den 3. August 1909.
 Großh. Bauinspektion.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Verkauf von Altmaterial.
 Wir haben folgende Altmaterialien öffentlich zu verkaufen:
 A. Betriebsmaterialien: Seile, Bleich, Lederabfälle, Glasabfälle, Gummi- und Kautschukwaren, Erbsen, Glühlampen, Sicherungspatronen, Wagenbedenstücke, Vogenlampenfolienreste, leere Fässer usw.
 B. Metallwaren: Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Rot- und Gelbguß, Draht, Späne, Kompositionssache, Trennelemente, Glühlampenreste usw.
 C. Oberbaumaterialien und sonstige Eisen- und Stahlwaren: Schienen, Schwellen, Lärchen, Unterlagsplatten, Nadeln, Bremsklötze, Brückensteile, Drehscheiben, Schieberhaken, Teile eines Gaswerks, Werkzeugmaschinen, Brückenwagen, sowie eine gut erhaltene liegende Dampfmaschine von 30 P.S.
 D. Drehpöde in 200 Losen mit zusammen rund 17 000 Losen.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: "Verkauf von Altmaterial 1909" versehen, spätestens Mittwoch, den 1. September 1909, nachmittags 2 Uhr, bei uns einzureichen.
 Die Verkaufsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Eine Zufindung von Musterstücken findet nicht statt. B. 162.3.2.1
 Der Zuschlag erfolgt spätestens am 20. September 1909.
 Karlsruhe, den 3. August 1909.
 Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Vergebung
 Die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaues für die Wegebauwerke über die Schutter bei Km. 163,020 der Hauptbahn in Station Lahr-Dinglingen soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
 Das Gesamtgewicht beträgt 23 620 kg Flußeisen, 177 kg Flußstahl, 700 kg Gußeisen.
 Die Verdingungsunterlagen liegen während der geordneten Geschäftsstunden bei unterzeichneter Behörde — Rheinstraße 15 — zur Einsicht auf. Gewichtsberechnungen allein werden gegen portofreie Einsendung von 35 Pf. abgegeben.
 Angebote sind bis längstens Samstag den 21. August d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Angebot auf Eisenkonstruktion in Dinglingen" versehen, anher einzureichen.
 B. 194.2.1
 Zuschlagsfrist 2 Wochen.
 Offenburg, den 7. August 1909.
 Großh. Bauinspektion I.